

## 400 Jahre Herrenmühle in Rotenburg

Chronik  
der  
Herrenmühle

**1612** Landgraf Moritz lässt die Herrenmühle am Neustadt-Ufer erbauen

**1788** Die Mühle wird von Müller Schad übernommen

**1813** Sohn Conrad Schad übernimmt die Herrenmühle. Sie ist eine Mahlmühle, Blaumühle, Graupenmühle, Holzschneidemühle und Sägemühle

**1848** Conrad Schad erwirbt vom Kurhessischen Staat für 5000 Taler die Mühle als sein Eigentum und setzt ein zweites Stockwerk auf das Gebäude

**1872** Herr Heß kauft die Mühle von Conrad Schad für 30 000 Taler und rüstet sie zur Mahlmühle um. Weizen und Roggen werden gemahlen, Gerste geschält, sonstige Früchte geschrotet

**1884** Teilweiser Aufbau der Mühle in Steinfrackwerk als drittes Stockwerk

**1892** Größerer Um- und Erweiterungsbau. Jetzt gibt es erstmals eine „45 pferdige Turbine“ zur Stromerzeugung

**1905** Der Firma Heß wird die Genehmigung erteilt, in der Kunstmühle eine regulierbare Francis-Turbine anstelle von zwei Wasserrädern neben der bereits vorhandenen Turbine von 1892 einzubauen

**1923** Die Mühle brennt bis auf die Grundmauern nieder und liegt viele Jahre in Trümmern

**1939** Eugen Haag kauft die Mühle als Ruine und baut sie bis 1943 zum Wasserkraftwerk um

**1972** Sohn Helmut Haag übernimmt die Mühle als Erbnachfolger

**1996** Tochter Cornelia Haag führt das Kraftwerk zusammen mit dem Vater

**2007** Die wasserrechtliche Erlaubnis wird für weitere 30 Jahre erteilt

**2008** Bau einer Fischaufstiegsanlage für rund 250 000 Euro. Die Anlage war eine Auflage des Regierungspräsidiums Kassel für die Erteilung der wasserrechtlichen Erlaubnis

**2009** Umbau der Rechenreinigungsanlage für rund 120 000 Euro, ebenfalls eine Auflage des Regierungspräsidiums Kassel

**2011** Nach dem Tod von Helmut Haag wird das Kraftwerk von Cornelia Haag und ihrer Mutter Marlene Haag weiter geführt.



Blick auf das Kraftwerk Haag am Rotenburger Neustadt-Ufer der Fulda: Dort wird Strom aus Wasserkraft gewonnen. Im Kraftwerk arbeiten eine Kaplan-Turbine aus dem Jahr 1979 und eine Francis-Turbine aus dem Jahr 1984. Eine alte Turbine samt Generator aus 1898 ist als Museumsstück noch komplett erhalten.

Foto: Steinbach

Am Sonntag  
sind Besucher  
willkommen

**ROTENBURG.** In Deutschland gibt es circa 7000 Wasserkraftwerke, über 630 sind in Hessen in Betrieb. Darunter sind viele Kleinwasserkraftwerke. Eines der 400 leistungsstärksten Kraftwerke in Deutschland steht in Rotenburg. Welche Energie im Wasser steckt, erfahren Besucher im Wasserkraftwerk der Familie Haag auch am kommenden Sonntag, 26. August, dem „Blauen Sonntag der Industriekultur“. Das Wasserkraftwerk Haag hat von 11 bis 18 Uhr für Besucher geöffnet, die von Conny Haag durch die Anlage geführt werden. Es gibt einen 30-Minuten-Film zu sehen. Führungen gibt es um 12 und um 15 Uhr (je etwa 90 Minuten). Es wird erklärt, wie mit dem Wasser der Fulda und zwei Turbinen elektrische Energie erzeugt wird. (ach)



Conny Haag

www.kraftwerk-haag.de

## Heute drehen sich Turbinen

Das Kraftwerk Haag auf dem Gelände der ehemaligen Herrenmühle erzeugt Strom aus Wasserkraft

VON JÖRG STEINBACH

**ROTENBURG.** Man schrieb das Jahr 1612, als Landgraf Moritz auf der Rotenburger Neustadt-Seite an der Fulda eine fürstliche Mühle bauen ließ. Der Grund: In der Zeit um 1600 herum müssen die Rotenburger Schleuse und das Wehr gebaut worden sein – vermutlich auch an jener Stelle, an der zuvor auf der Altstadtseite eine Mühle gestanden haben dürfte. Weil auf einen Mühlenbetrieb aber nicht verzichtet werden konnte, wurde eine neue errichtet.

## Frühere Mühle

Eine von Wasserkraft angetriebene Mühle könnte bereits im 13. Jahrhundert auf der Altstadtseite des Fuldaufers gestanden haben. Denn sonst wäre eine einst dort gelegene Straße kaum als „Mühlengasse“ bezeichnet worden. Historisch belegt ist das aber nicht.

Bekannt ist aber die Entstehung und weitere Geschichte der seit 400 Jahren bestehen-

den Herrenmühle. Heute wird an der Fulda kein Getreide mehr gemahlen, sondern elektrischer Strom erzeugt. Reste der historischen Mühle sind bis heute im Kraftwerk Haag zu bewundern.

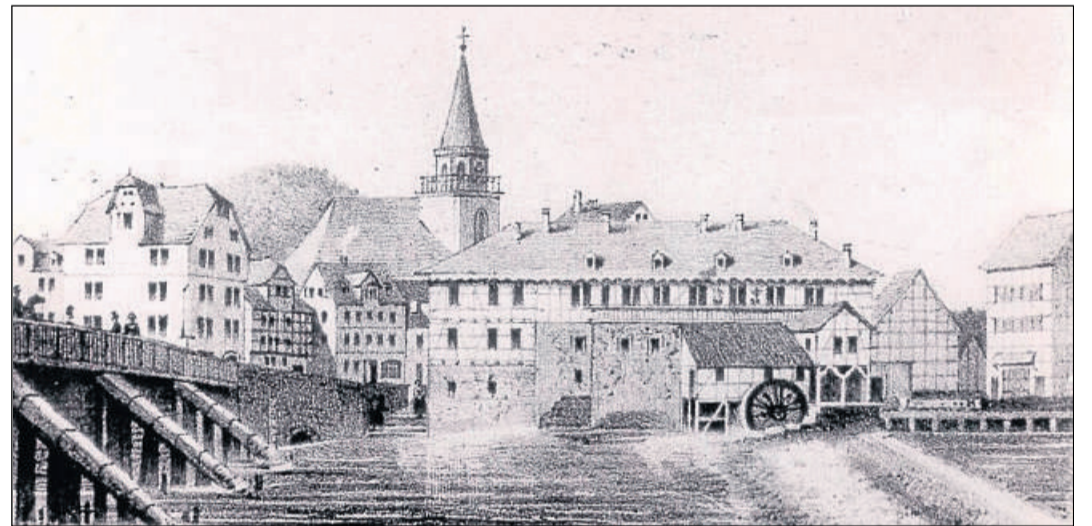
1939 hatte die Geschichte des Rotenburger Kraftwerks Haag begonnen. Heute führt Conny Haag in dritter Generation das Laufwasserkraftwerk. Jährlich werden dort etwa 1,8 Millionen Kilowattstunden Strom erzeugt und ins Netz von Eon eingespeist. Damit könnten über 1100 Ein-Personen-Haushalte oder etwa 460 Drei-Personen-Haushalte ein komplettes Jahr lang mit elektrischer Energie versorgt werden.

„Wasserkraftwerke schöpfen einen Wert, der sonst ungenutzt davonfließen würde“, sagt die Chefin. Durch die Kraft des fließenden Wassers werde Energie erzeugt ohne Abgabe oder Abfallprodukte. Die Nutzung der Wasserkraft sei weitgehend lärmfrei, technisch ausgereift und dadurch

sicher. Wasserkraftwerke hätten eine lange Lebensdauer und erfüllten die Kriterien der Nachhaltigkeit. Und im Vergleich zur Windkraft oder

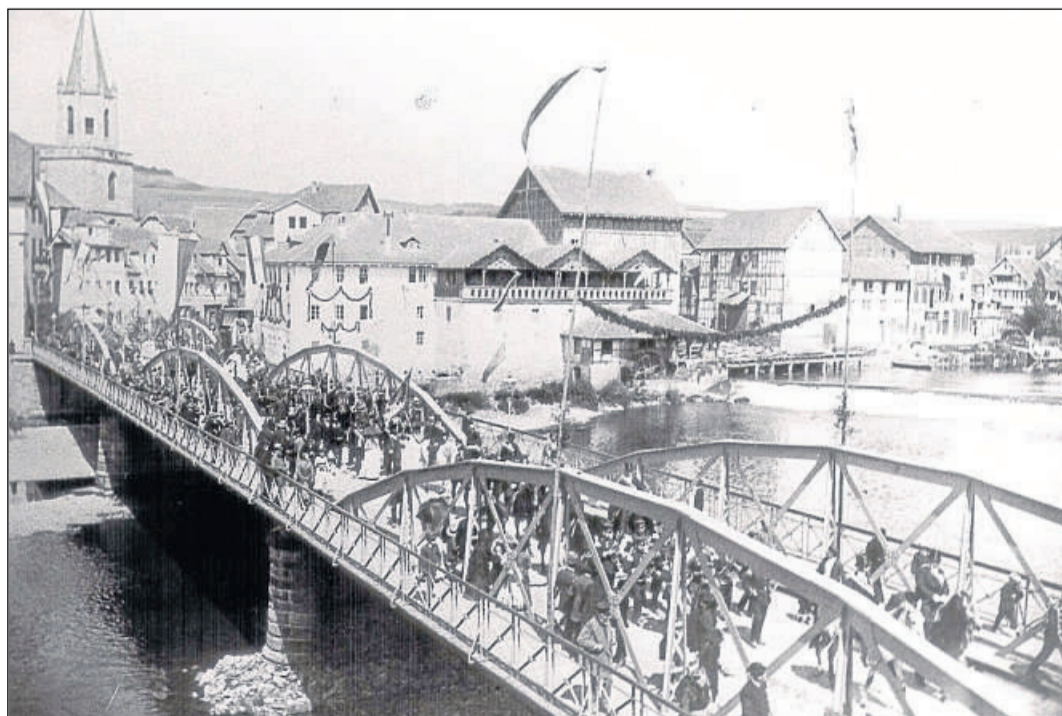
Stromgewinnung durch Fotovoltaik habe ein Wasserkraftwerk den Vorteil, dass rund um die Uhr und das ganze Jahr über Strom ins Netz einge-

speist werden kann. Nur an wenigen Tagen im Jahr müssen die Turbinen für Reparatur- und Wartungsarbeiten stillgelegt werden.



**Blick auf die Herrenmühle:** Die Zeichnung stammt aus der Zeit um 1800. Gut zu erkennen sind die alte Fulda-Brücke am linken Bildrand und die Neustädter Stiftskirche. Am Mühlengebäude dreht sich noch das Mühlrad. Erst 92 Jahre später wurde in der Herrenmühle mit einer Turbine erstmals elektrischer Strom erzeugt.

Fotos: Familie Haag (nh)



**Mühle im Wandel der Zeit:** Diese Fotografie stammt aus der Zeit um 1882/84. Gut zu erkennen sind die Veränderungen an der alten Fulda-Brücke. Auch am Mühlengebäude hat sich einiges getan. Wenige Jahre später wurde in der Herrenmühle elektrischer Strom erzeugt.

Feuer vernichtete  
die alte Mühle

Am 12. Oktober 1923 endet die Geschichte einer der größten und modernsten Mühlen in Nordhessen. Die Rotenburger Herrenmühle brennt bis auf die Grundmauern nieder und liegt viele Jahre in Trümmern.

Ein historischer Bericht schildert das Feuer: „Eine heißgelaufene Maschine am Elevator verursacht einen Brand, der jedoch bald gelöscht werden kann. Dennoch spürten am folgenden Tag der Technische Leiter der Herrenmühle, H. Leckscheidt, sowie auch die Untermüller Knies und Scheinemann nach wie vor einen Brandgeruch in der Mühle. Um die Ursache zu ergründen, wurde im Bereich des Elevators eine Verschaltung aufgerissen. Kaum hatte

die frische Luft Zutritt zu diesem Bereich, schossen auch schon Flammen empor. Innerhalb von Minuten leckten die Flammen durch Fenster und Türen. 30 000 Sack Mehl und Getreide brannten, Hunderte von brennenden Säcken schwebten über Rotenburg. Selbst der Kirchturm in der Neustadt war in ein Flammenmeer gehüllt. Als ein Nachbarhaus im Steinweg zu brennen begann und damit die ganze Neustadt bedroht war, musste auch die Kasseler Berufsfeuerwehr alarmiert werden. Ihr gelang es zusammen mit vielen anderen Wehren, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Die Mühle, aus deren Trümmern noch drei Wochen später Qualm aufstieg, war völlig vernichtet.“